



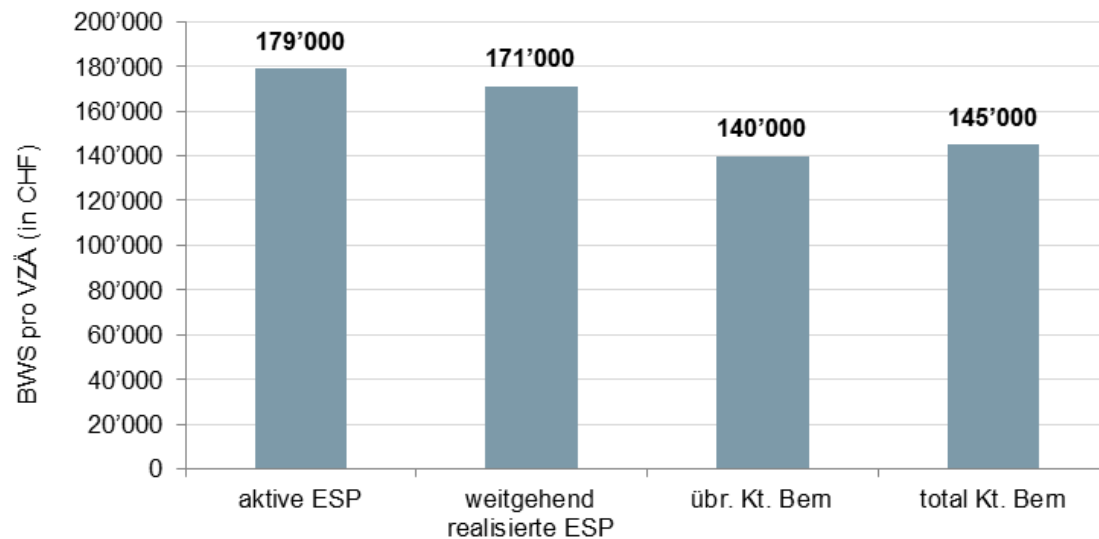
ESP Forum 2023

# Die Aussenräume in den Entwicklungsschwerpunkten: Chancen und Herausforderungen

Monika Suter, Kantonsplanerin, und Matthias Fischer, Stv. Kantonsplaner  
Amt für Gemeinden und Raumordnung

# ESP-Programm

... seit über 30 Jahren ein Erfolgsmodell



Bruttowertschöpfung (BWS) pro Vollzeitäquivalent (VZÄ) in den ESP und im übrigen Kanton Bern (Quelle: ESP-Controlling 2016-2020)



Tram ESP Bern Brünnen (Quelle: Hochparterre)

# Aktuelle Herausforderungen in den ESP



Sozialraum



Energie



Klima



Umwelt/  
Biodiversität

# Aussenräume als entscheidender Faktor

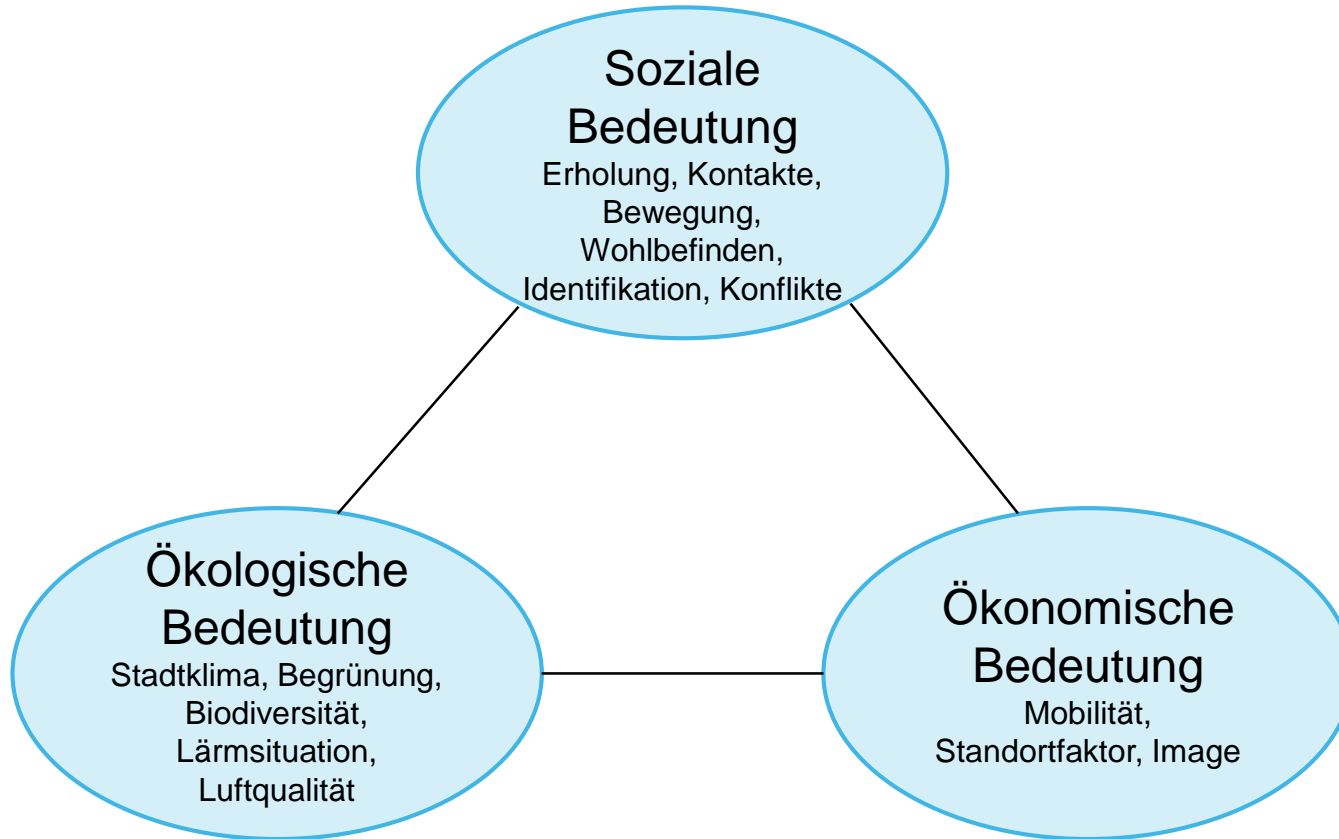
## Aussenräume...

- spielen eine wichtige Rolle bei der Bewältigung der Herausforderungen
- und können die Qualität der ESP-Standorte verbessern



*Premium ESP Thun Nord (Quelle: [www.esp-thunnord.ch](http://www.esp-thunnord.ch))*

# Das vielfältige Potential der Aussenräume



*Aufwertung der Fussgängerzone Bümpliz  
(Quelle: missionb.ch)*



«Ein gelungener Städtebau mit vielfältigen und intuitiv erschliessbaren Plätzen, Grünräumen und Strassen ist entscheidend für die Qualität eines Ortes. Jede Fassade ist eine Innenwand der Aussenräume.»

Alice Hollenstein, Fachexpertin in Urban Psychology

Interview aus dem ESP Barometer Nr. 26

**Gegenüber**  
«Zuerst die Aussenräume, danach die Innenräume»

Urban Psychology ist nicht etwa ein neuer Trend, sondern existiert seit über 100 Jahren. Alice Hollenstein hat sich darauf spezialisiert und erklärt im Interview den Mehrwert ihrer Arbeit, die Bedeutung von menschenfreundlichen Städten und Gebäuden und wie wir in Zukunft zusammenleben und -arbeiten werden. Sie geht auch darauf ein, welche Faktoren für das ESP Programm von Bedeutung sind.

Urban beginnt mit einer Platzungsplanung - und funktioniert  
Urban Psychology kann mitbringen, einen Ort zu schaffen, den die Menschen gern haben - auch in Zukunft

**Freie Hollenstein, wie sind Sie zum Fachgebiet Urban Psychology gekommen?**

«Aus einer Mischung von Zufall, Glück und Leidenschaft. Ich war schon immer an menschlichen Verhalten, Umwelt und Architektur interessiert - und wie sich die Menschen im Zusammenleben mit der Umwelt verhalten. Nachdem ich zufällig eine Stelle in der Immobilienbranche gefunden war, erforderte ich das Thema Urban Psychology und entwickelte mich in dieser Richtung.»

**Wie kann man die generelle Thematik umschreiben?**

«Ich persönlich habe ein zwiespältiges Verhältnis zum Begriff Sozialraumplanung, aber alle verstehen, was damit gemeint ist. Der Begriff wird häufig von Soziologen verwendet und geprägt. Ich aber komme aus der Psychologie und verbinde etwas mehr mit dem Erleben der Menschen in der gebauten Umwelt, die Soziologie hingegen erforscht die gesellschaftliche Zusammenhänge. Die Sozialpsychologie ist die Brücke.»

**Sie propagieren menschenfreundliche Entwicklung von Städten, Aussenräumen und Gebäuden. Was bedeutet das konkret?**

«Das was sich Menschen ausdenken, zum Beispiel die Platzierung von Gebäuden und Orten, die gut zusammenhängen und sich an der Umgebung anpassen. Dazu gehört die Beleuchtung oder von den menschlichen Sinnwahrnehmungen. Dazu ein konkretes Beispiel: Bei einer Stadt ist es wichtig, dass man das menschliche Maß berücksichtigen. Wir sind nur zwei Meter hoch, aber unser Kopf reicht nach unten also gebaut, dass unser Kopf nach unten schaut und nicht in die Luft. Wir müssen uns über die Gestaltung auf die Erdgeschoss-ebene konzentrieren. Dann Pläne, die die Gebäude müssen wir erst mal machen, dass die Gebäude aus dieser Perspektive betrachtet werden können: Eingänge, Leitende Fassaden, Plätze, Sozialgeschosse. Und schauen sich bei der Navigation im Innenraum des Ge-

**Sie helfen, Perspektiven in Gebäuden, Aussen und Quartieren zu simulieren. Wie funktioniert das im Detail?**

«Die angewandte Theorie nennt sich Space Syntax. Dabei geht es um die räumliche Konfiguration. Es wird berechnet, wie leicht es ist zu erreichen ist. Dabei geht es um den Punkt von einem Ort zum anderen, die Masse, die Länge der Strassen, den Richtungswinkel. Danach werden wir eine Hypothese, die Hypothese konkret ist, ich ist validiert, die Hypothese konkret ist, dass die tatsächlichen Menschenbewegungen diese aufgewiesen werden. So können wir Plankonfiguration in Quartieren oder auch in öffentlichen Gebäuden simulieren. Die Technik stammt aus Geographien und wird weltweit angewendet. In der Area, im Area Markt in Zug oder im Aufgebot Entwicklungsschwerpunkt betrachtet.»

**Welche Rolle spielen die Aussenräume und die Beziehung zu den Nachbarn?**

«Das ist entscheidend. Aus meiner Sicht sollte man die Aussenräume und den Platz bereits seit Jahren auch in Metropolen wie New York, Barcelona oder Paris priorisiert werden. Ein gelungener Städtebau ist entscheidend und erfüllt erschliessbaren Plätzen. Die Qualität eines Ortes, also die Fassade ist eine Komponente der Aussenräume. Es geht um Simulation, Harmonie, Verortung und - und damit auch um Sicherheit und Wohlbefinden.»

**Beim Thema Urban Psychology geht es ja gleichzeitig um das Zusammenbringen wie auch um das Auseinanderbringen von Menschen. Wie findet man die richtige Balance?**

«Das hängt davon ab, wie wir mit der biologischen Situation umgehen, welche Wünsche wir verfolgen und was sich die Möglichkeiten entwickeln, politische und Faktoren wie Überbevölkerung, soziale wirtschaftliche Entwicklungen sowie die Veränderung von Arbeit und Wohnen. Wenn man sich mit einem anderen Umgang mit Flächen umsetzt, dann gibt es noch ein grosses Potenzial zur Überwindung von Nutzungskonflikten.»

**Wie werden wir in Zukunft zusammenleben und -arbeiten?**

«Das hängt davon ab, wie wir mit der biologischen Situation umgehen, welche Wünsche wir verfolgen und was sich die Möglichkeiten entwickeln, politische und Faktoren wie Überbevölkerung, soziale wirtschaftliche Entwicklungen sowie die Veränderung von Arbeit und Wohnen. Wenn man sich mit einem anderen Umgang mit Flächen umsetzt, dann gibt es noch ein grosses Potenzial zur Überwindung von Nutzungskonflikten.»

**Kommen wir zum ESP Programm. Auf welche Faktoren muss man bei einer Standortplanung und -entwicklung besonders achten?**

«Es beginnt mit einer realistischen Nutzungsplanung. Eine Gemeinde hat nur eine Möglichkeit, die Entwicklung des Orts zu prägen. Ein gutes Beispiel dafür ist Morges im Kanton Valais. Hier haben die Verantwortlichen eine innovative Nutzungsplanung entwickelt, arbeiten mit neuen Formen und haben Anreizstrukturen definiert. Die wichtigsten Anreizstrukturen sind die wichtigsten Punkte sind eine robuste gesetzliche Basis, Landeshilfe, die Abklärung verschiedener Interessen sowie die Berücksichtigung des menschlichen Masses.»

**Welchen Mehrwert kann Urban Psychology einem ESP Standort bieten?**

«Im besten Fall hat ein Ort zu schaffen, den die Menschen gern haben und sich darauf freuen können.»



# Programm

- 13:15 *Eintreffen*
- 13:30 **Begrüssung & Einführung**  
Monika Suter, Kantonsplanerin, und Matthias Fischer, Stv. Kantonsplaner Amt für Gemeinden und Raumplanung
- 13:50 **Klimawandel – auch für die Raum- und Stadtplanung eine grosse Herausforderung**  
Ueli Stalder, Leiter Koordination Umwelt und nachhaltige Entwicklung, Amt für Umwelt und Energie und Samuel Berger, Projektleiter Kantonsplanung, Amt für Gemeinden und Raumordnung
- 14:10 **Revision Richtplan ESP Ausserholligen**  
Premium ESP Bern Ausserholligen  
Jeanette Beck, Stv. Stadtplanerin, Bern
- 14:45 **Entwicklungsgebiet Bachgraben Allschwill: Zukunftsbild Bachgraben 2040+**  
Blick über die Kantonsgrenze  
Dr. Johannes Eisenhut, Geschäftsführer Senn Development AG



# Programm

15:20 *Pause*

15:50 **Workshops**

16:50 **Diskussion im Plenum**

17:20 **Schlusswort: Fazit und Ausblick**

Matthias Fischer, Stv. Kantonsplaner, Amt für Gemeinden und Raumordnung

17:30 *Ende der Veranstaltung*



# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit



*Visualisierung Zukunft ESP Ausserholligen (Quelle: wulf architekten + STUDIO PEZ, bern.ch)*